

# ES IST KRIMIZZEIT IM NATURTHEATER

20 Amateur-Darsteller führen auf der Renninger Freilichtbühne zurzeit das Stück „Tod im Nebel“ auf. Dass die Schauspieler aufgrund der strengen Corona-Vorgaben anfangs nur virtuell proben konnten, merkt dabei niemand. Die wahren Stars des Abends tanzen.

Von Ute Jenschur

Sherlock Holmes hält sich für den intelligentesten Detektiv der Welt, er fängt jeden Verbrecher, den der unfähige Kommissar Lestrade nicht überführen kann. Und deshalb fehlt ihm jetzt die Herausforderung, ihm ist langweilig.

Dem Manne kann geholfen werden, denkt sich Elisabeth Moriarty, die Chefin des Londoner Allegra-Theaters, ein Etablissemment für gewisse Stunden. Sie will Rache nehmen an Sherlock Holmes, der ihren verbrecherischen Sohn einst an den Galgen brachte. Nur auf den ersten Blick wirkt sie hilfsbereit, nimmt junge Waisens Mädchen in ihr Haus auf, um Gäste zu bedienen, zu tanzen und noch viel mehr.

Doch schnell wird klar, dass sie die Mädchen ausnutzt und für ihre Zwecke einsetzt. Sie lockt, als Heilsarmee-Mitglieder verkleidet, Holmes und seinen Freund Dr. Watson aufs Glatteis: Sie fingieren den Diebstahl ihrer Spendensammelbüchse, und Holmes und Watson können den vermeintlichen Dieb aufhalten. Holmes verliebt sich sofort in eines der Mädchen, und so landen die beiden Detektive in der abendlichen Theatervorstellung.

Die Rache der Madame Elisabeth nimmt ihren Lauf. Sie tötet zunächst Lord Anderton, ebenfalls ein Gast an diesem Abend. Sherlock will den Mord aufklären und muss dazu am nächsten Tag nochmals das Theater besuchen. Elisabeth will, dass Sherlock leidet, dass er selbst zum Mörder wird – und hat sich einen perfiden Plan ausgedacht: Sie erschließt zwei ihrer Mädchen, lockt Sherlock dann auf die Bühne, wo er durch einen geheimnisvollen Nebel willenlos die beiden Mädchen erschießen soll, nicht ahnend, dass diese bereits ermordet wurden.

Doch wer glaubt, dass Sherlock Holmes in die Falle der skrupellosen Gegenspielerin tappt, weil ein paar reizvolle junge Damen dem Meisterdetektiv die Sinne vernebeln,



Sherlock Holmes und Dr. Watson ermitteln im Renninger Naturtheater.

Foto: Simon Granvill

der hat sich getäuscht. Sherlock kann rechtzeitig ein Gegenmittel einnehmen.

Aus Wut, dass ihr Plan misslungen ist, schießt Elisabeth auf den berühmten Detektiv. Der fällt getroffen um – und streht kurz danach wieder auf, denn die Kugel war von dem silbernen Zigarettenetui in seiner Jackettasche abgebrannt worden, das ihm eines der Mädchen geschenkt hatte.

„Tod im Nebel“ ist eine gelungene Kriminalkomödie, geschrieben von Jürgen von Bülow, basierend auf den Geschichten von Arthur Conan Doyle, die von den 20 Amateur-Darstellern gekommt auf die Freilichtbühne im Renninger Waldgebracht wird. In den beiden Hauptrollen sind Diemar Ilg als Sherlock Holmes und Henry Zimmermann als Dr. Watson zu sehen.

Niemand merkt, dass die Schauspieler aufgrund der strengen Corona-Vorgaben anfangs nur virtuell proben konnten. „Das waren Sprechproben, und die Darsteller konnten die Bewegungen und die Übergänge einüben. Aber das ersetzt keine Präsenzprobe“, sagt Diemar Eger, der Vorsitzende des Naturtheaters, für den es bereits die 29. Spielzeit ist. Seit 1954 gibt es das Naturtheater, seit 1984 werden in jeder Saison ein Kinder- und ein Erwachsenenstück aufgeführt.

Nachdem klar war, dass Aufführungen auf der Freilichtbühne wieder möglich sein würden, wurden Hygienekonzepte für die Zuschauer bei Aufführungen und für die Schauspieler bei Präsenzproben erarbeitet und mit der Stadtverwaltung abgestimmt. Viel Aufwand für den Verein, aber alle sind

froh, dass sie endlich wieder spielen können nachdem coronabedingt im vergangenen Jahr das Naturtheater zum ersten Mal in seiner Geschichte geschlossen blieb.

Sehr gelungen auch die Bühnentechnik die mit einem einfachen Lametta-Vorhang durch gekommte Licht- und Nebeleffekte das Nachtleben auf der Bühne erwachen lässt. Vor allem die zahlreichen Tänzerinnen der Allegra-Theaters werden bei ihren frivolen Varieté-Showeinlagen optimal in Szene gesetzt. Sie sind die wahren Stars des Abends.

➔ **Weitere Vorstellungen** des Stücks „Tod im Nebel“ gibt es am 27., 28. und 29. August. Karten können aber nur noch auf Warteliste reserviert werden. Denn nur maximal 200 Besucher sind aufgrund der Abstandsregelungen zugelassen.